

[Artikel](#)[Bildergalerie](#)[zum Thema](#)

6. Oktober 1964: Lunte als Lorbeer für Daisy

Der Reitclub Nürnberg veranstaltete für den ICD eine Fuchsjagd durch den Staatsforst -
06.10.2014 07:00 Uhr

NÜRNBERG - Zu einer zünftigen Reiterfuchsjagd wurden gestern mittag die Hörner im Staatsforst rund um den Weißensee geblasen.



Die Wege im Staatsforst waren so staubig, daß das Jagen über weite Strecken einem Sandbahnrennen glich. Die Zuschauer gingen hinter Bäumen in Deckung, sobald die Meute vorbeitrabte. © Ulrich

Auf jeder Rast fraß sie gemächlich Heidekraut. Doch diese dürre Kost schlug bei ihr glänzend an: aus einer Meute von zwanzig Konkurrenten trug die Stute „Daisy“ (zu deutsch: Gänseblümchen) ihren Reiter zum Sieg. Der Lorbeer war in diesem Fall die Lunte von der Schulter des „Fuchsen“.

Zu einer zünftigen Reiterfuchsjagd wurden gestern mittag die Hörner im Staatsforst rund um den Weißensee geblasen. Sie riefen weibliche und männliche Rotröcke und Schwar zröcke auf den Plan und zahlreiche Zuschauer auf die Tribünen am „Tattersall Noris“: zu Pferd saßen Mitglieder vom „Reiterclub Nürnberg“, auf den Bänken Nürnberger und bayerische Mitglieder der „Internationale des Coiffeurs des Dames (ICD)“.

Bilderstrecke zum Thema



Kalenderblatt: Nürnberg im Oktober 1964

Klicken Sie sich durch unsere historischen Bilder aus dem Oktober 1964 und lesen Sie, was Nürnberg damals bewegte!

Alle Jahre treffen sich die bayerischen Friseurmeister, die in diesem internationalen Club versammelt sind, um fernab aller Fachsimeleien die Geselligkeit zu pflegen. Die Nürnberger unter Vorantrieb ihres reitenden Kollegen August Thein und seiner Frau ließen sich für diesmal etwas Besonderes einfallen. Der Herbst und die Jagdsaison ermunterten sie zu einer Fuchsjagd, die hierzulande unblutig verläuft.

Der „Fuchs“ wird nicht zu Tode gehetzt, sondern nur an der Schulter gepackt, wo die Lunte sitzt, die es ihm abzunehmen gilt. Die Spielregeln aber sind streng und Verstöße werden beim abendlichen Umtrunk unerbittlich geahndet.

Querwegein trabte die Meute durch den Forst, voran „Fuchsin“ Ria Tresper, gefolgt vom „Master“ Paul Müller, dem Präsidenten des Reitclubs, und den beiden Piqueren Heinz-Joachim Fincke und Harald Schmieder. Sie sorgten dafür, daß die Bahn eingehalten wurde.

Nach zwei Stops mitten im Wald, ei denen sich die Rösser am Kraut und die Reiter mit ihren Gästen an fränkischer Wurst und internationalen Getränken labten, wurde die Jagd auf den Fuchs freigegeben. So verwegene Fuchsin Ria Tresper auch laussauste: Robert Debus auf „Daisy“ erwischte sie doch.

Mit „Halali“ zogen die Meute und der Omnibus mit den Gästen aus München, Ingolstadt, Garmisch, Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Landsberg zum fröhlichen Jagdessen „in den Stall“.

B. S.



[Zur Normalansicht](#)



Seite drucken